

Gracjan Adam Pieszko

Doktorandenschule UKEN

Disziplin: Literaturwissenschaft

Zusammenfassung der Doktorarbeit u.d.T. „Postfigurationen des Motivs des mittelalterlichen Ritters in den deutschen und polnischen Gegenwartsliteraturen an ausgewählten Beispielen von Romanen“, die unter der Leitung von Dr. habil. Paul Martin Langner, Prof. UKEN geschrieben wurde.

Ziel der Forschung war die Funktion des Motivs des Ritters in ausgewählten neuesten deutschen und polnischen historischen Romanen und Fantasy-Romanen zu bestimmen. Die Gegenwartsautoren postfigurieren die Rittergestalten, nehmen sie aus der mittelalterlichen Epoche und machen sie zu den Figuren ihrer Werke. Die Romanautoren modifizieren dabei die allgemeine Vorstellung über die Ritter, indem sie ihnen die Charaktereigenschaften verleihen oder mit solchen Attributen ausstatten, die mit dem in der Kultur verankerten allgemeinen Bild des Ritters im Kontrast stehen.

Im theoretischen Teil der Arbeit wurden literarische Gattungen charakterisiert, d.h. historischer Roman und Fantasy-Literatur, zudem wurden sie im Rahmen der Populärliteratur positioniert. Darüber hinaus war es aufgrund der in den analysierten Romanen vorkommenden, mittelalterlichen Staffage in der Dissertation notwendig, auf die Konzeption des Mediävalismus (der Mittelalterrezeption) einzugehen. Ergänzend wurde der Fokus auf das Ethos des Ritters gelegt, indem die Herkunft des Ritters, das Ritual der Schwertleite, Charaktereigenschaften, beachtete Normen und Werte, Kampfehtik, physische Merkmale, ritterliche Pflichten sowie Attribute (Pferd, Schwert, Schloss) in die Argumentation einbezogen wurden.

Die Rittergestalten in den ausgewählten polnischen und deutschen Romanen wurden nach den Voraussetzungen der Rezeptionsästhetik analysiert, also aus der Perspektive des Rezipienten, wobei ein signifikantes Element, das die Verstehensweise des Werkes determinierte, der Erwartungshorizont des Lesers war. In dieser Studie wurden vier literarische Ritterfiguren gewählt. Zuerst wurde die Analyse der Postfiguration bei jeder der ausgewählten Kriegerinnen und Krieger durchgeführt, indem die Aufmerksamkeit den Elementen, die den allgemeinen Vorstellungen über Ritter entsprechen, sowie den Aspekten, die von den

Romanautoren modifiziert wurden, gewidmet wurde. Die Analyse wurde auf der Grundlage der Elemente des ritterlichen Ethos geordnet, die im theoretischen Teil der Arbeit beschrieben wurden. Des Weiteren, sich auf kulturwissenschaftliche Konzepte berufend, wurde die weitere Forschung von Helden und den kultur-gesellschaftlichen Kontexten, in die die Figuren in den Romanen gestellt wurden, betrieben.

Die gesammelten Ergebnisse erlaubten die These der Dissertation zu bestätigen, die davon ausging, dass das Motiv des Ritters, das in der früheren Literatur eine patriotisch-ideologische Funktion erfüllte, in der Gegenwartsliteratur seine Funktion ändert und für die Rezipienten, außer der Unterhaltung, die Quelle der Kulturidentifikation ist. Die der Analyse unterzogenen Helden der deutschen und polnischen Romane zeigen, dass die Gegenwartsliteratur häufig auf die herkömmliche Darstellung des Ritters, der ein starker Mann in der Rüstung, auf dem Pferd und ein Verteidiger des Glaubens, der Frauen und der Unterdrückten war, verzichtet. Die Romanautoren, sich in großem Maße der Gattungsmerkmale bedienend, bilden gewisse Kontraste, die den Leser auf Differenzen oder unerwartete Konstellationen aufmerksam machen, und Ausgangspunkte zur Interpretation ihrer Werke sind. Auf die mittelalterliche Staffage wurden Gegenwartsprobleme und Reflexionen projiziert – anhand der Darstellung von den Ritterfiguren in den Romanen kann der Rezipient die Verschiebung von Geschlechterrollen oder die Legitimierung der Gewalt beobachten und zu einer Reise auf der Suche nach alten Werten, Tugenden und Idealen der Männlichkeit aufbrechen.